

Diese Kurzfassung enthält *Auszüge* aus der Diplomarbeit von Andrea Hoffmann:

**Biosphärenreservate in ihrer Bedeutung als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus.
Das Beispiel des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.**

Die Arbeit wurde im Rahmen meines Studiums der Fremdenverkehrsgeographie am Lehrstuhl für Kulturgeographie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt erstellt. Abgabe war im Dezember 2006.

Als Fallbeispiel wurde das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft gewählt. Im Untersuchungsgebiet habe ich im Sommer 2006 zwei Zielgebietsbefragungen mit folgender Methodik durchgeführt:

1. standardisierte Vollerhebung sämtlicher Beherbergungsbetriebe im Gebiet des Biosphärenreservates (57 Vermieter, Ausschöpfung 89%)
2. qualitative Leitfadeninterviews mit 9 Tourismusexperten (Kommunal- und Schutzgebietsverwaltung, touristische Gebietskörperschaften und Vereine, Privatwirtschaft)

Inhalt der Kurzfassung

- Zusammenfassung der Diplomarbeit
- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis der vollständigen Arbeit
- Einleitung
- Problemstellung und Zielsetzung
- Methodische Vorgehensweise
- Aufbau der Arbeit
- Fazit
- Anhang: Fragebogen Vermieterbefragung, Leitfaden Expertenbefragung

Bei Interesse übersende ich Ihnen gerne die vollständige Arbeit. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich die Daten leider nicht kostenlos zur Verfügung stellen kann.

Sie können folgende Dokumente bestellen:

- **Diplomarbeit Druckversion** (DIN A 4, 149 Seiten, gebunden) zu 40,- EUR
- **Diplomarbeit CD-Rom** (149 Seiten, 5,8 MB, PDF-Format) zu 25,- EUR
- **Auswertung Vermieterbefragung** (25 Seiten, 0,8 MB, PDF-Format) zu 15,- EUR

Selbstverständlich können Sie die Daten auch elektronisch beziehen.

Kontakt: HoffmannAndrea1@gmx.net

Diplomarbeit: Biosphärenreservate in ihrer Bedeutung als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus. Das Beispiel des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

Die touristische Relevanz von Nationalparks gilt als relativ gesichert. Sie entwickeln sich allmählich zu eigenständigen Reisegebietstypen und üben einen nachweisbar positiven Effekt auf die Tourismuswirtschaft einer Region aus. Der Nationalparkstatus eines Gebietes ist zudem auch als Faktor der Reiseentscheidung für die Touristen von Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund widmet sich diese Diplomarbeit der **Frage**, ob Biosphärenreservaten ein vergleichbarer Stellenwert als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus zukommt.

Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurde eine für Diplomarbeiten übliche zweidimensionale **Herangehensweise** in Form von theoretischen Vorüberlegungen verbunden mit einer empirischen Analyse gewählt. Im **Theorieteil** werden Grundaussagen über die Besonderheiten und Erfordernisse von Biosphärenreservaten in Abgrenzung zu anderen Schutzgebietskategorien getroffen. Hauptaugenmerk gilt hierbei besonders den (konzeptionellen) Handlungsmöglichkeiten und -beschränkungen für eine touristische Inwertsetzung von Biosphärenreservaten. Unter Einbeziehung der theoretischen Vorüberlegungen werden im **Empirieteil** die Ergebnisse einer **eigenen Fallstudie** am Beispiel des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft vorgestellt.

Neben (dem Versuch) einer Quantifizierung des touristischen Aufkommens in Biosphärenreservaten liegt der Fokus der Arbeit auf der Betrachtung der Perspektive der **touristischen Nachfrager und Akteure**: Die Konsultation von Befragungsergebnissen aus verschiedenen Studien (repräsentative Bevölkerungsumfragen, Befragungen von Biosphärenreservatsbesuchern und -bewohnern, von Vermietern, von Persönlichkeiten der Tourismuswirtschaft, Vertretern kommunaler Verwaltungen sowie von Reservatsverwaltungen) liefert Erkenntnisse über die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Bedeutung von Biosphärenreservaten als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus.

Die eigene Fallstudie (Mai - Juli 2006) beschränkt sich auf die Perspektive der regionalen touristischen Akteure. Neben einer **standardisierten Vollerhebung** sämtlicher Beherbergungsbetriebe im Gebiet des Biosphärenreservates (57 Vermieter, Ausschöpfung 89%) wurden weiterhin 9 Tourismusexperten aus der Kommunal- und Schutzgebietsverwaltung, aus touristischen Gebietskörperschaften und Vereinen sowie aus der Privatwirtschaft in **qualitativen Leitfadenterviews** befragt. Der Empirieteil schließt mit **Handlungsempfehlungen** für eine Erhöhung der touristischen Bedeutung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, welche ohne weiteres auch auf andere Biosphärenreservate übertragen werden können. Einige der Empfehlungen befinden sich gegenwärtig bereits in der Umsetzung.

Zentrale **Erkenntnisse** der Arbeit (Auswahl) sind:

Der Schutzstatus „Biosphärenreservat“ ist im touristischen Sinne eine nahezu unbekannte Größe und stellt somit kein touristisches Zugpferd dar.

Ungeachtet der touristischen Irrelevanz des Schutzstatus als solchem kommt Biosphärenreservaten dennoch eine Bedeutung als Zielgebiete für Urlaub und Freizeit zu. Diese ist dabei nicht dem Prädikat „Biosphärenreservat“, sondern in erster Linie der Attraktivität und Bekanntheit des repräsentierten Naturraumes sowie der touristischen Inwertsetzung der natur- und kulturräumlichen Potentiale geschuldet. Gleichwohl beschränkt sich die touristische Anziehungskraft der naturnahen „sanften“ Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten auf eine begrenzte Klientel.

Biosphärenreservate werden insbesondere von jenen touristischen Akteuren als Potential und Werbeargument wahrgenommen, die sich in ihrer Arbeit maßgeblich auf den Naturraum bzw. die touristischen Angebotsformen in den Schutzgebieten stützen. Sobald sie in Konkurrenz zu alternativen Attraktionen treten, rücken sie in ihrer touristischen Anziehungskraft und Werbewirksamkeit in den Hintergrund.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Mathematisch-Geographische Fakultät
Lehrstuhl für Kulturgeographie



Biosphärenreservate in ihrer Bedeutung als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus.

Das Beispiel des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und
Teichlandschaft.

Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades der Diplom-Geographin (Univ.)
Studienschwerpunkt: Freizeit, Fremdenverkehr, Umwelt.

eingereicht von:

Andrea Hoffmann
Matr.-Nr. 9521027

Eichstätt, Dezember 2006

Erstgutachter: Univ.-Prof. Dr. Hans Hopfinger
Inhaber des Lehrstuhls für Kulturgeographie

Zweitgutachter: Christoph Würflein
Leiter Naturparkzentrum Altmühltal

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Abbildungsverzeichnis.....	iv
Tabellenverzeichnis	v
Abkürzungsverzeichnis.....	vi
1 EINLEITUNG.....	2
1.1 Problemstellung und Ziel der Arbeit.....	2
1.2 Aufbau der Arbeit.....	3
2 GROßSCHUTZGEBIETE UND TOURISMUS	6
2.1 Charakteristika und Ziele von Großschutzgebieten im Vergleich	6
2.2 Touristische Zielsetzungen in Großschutzgebieten im Vergleich.....	10
2.3 Das Spannungsverhältnis Großschutzgebiete - Tourismus und Möglichkeiten für dessen Auflösung	13
2.3.1 Folgewirkungen des Tourismus	13
2.3.2 Das Konzept des Sanften bzw. Nachhaltigen Tourismus.....	15
2.4 Bestimmung des Marktpotentials für Tourismus in Großschutzgebieten.....	20
2.4.1 Angebot und Nachfrage.....	20
2.4.2 Relevante Urlaubsmotive und -trends	25
2.5 Zusammenfassung und Zwischenfazit	28
3 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEN TOURISMUS IN BIOSPHÄRENRESERVATEN.....	30
3.1 Biosphärenreservate als Instrument des UNESCO-Programms „Man and Biosphere“ (MAB)	30
3.2 Leitlinien und Zielvorgaben für UNESCO-Biosphärenreservate	31
3.2.1 Der Gebietsschutz als Begrenzungsfaktor des Tourismus in Biosphärenreservaten	33
3.2.1.1 Das Zonierungskonzept als Instrument der Konfliktregulierung.....	36
3.2.1.2 Wahrnehmung des Konfliktfeldes Tourismus - Naturschutz in den Biosphärenreservaten.....	38
3.2.2 Tourismus als Baustein einer Nachhaltigen Regionalentwicklung in Biosphärenreservaten	40
3.2.3 Emanzipatorischer Anspruch des Tourismus in Biosphären- reservaten.....	41
3.3 Zusammenfassung und Zwischenfazit	43

4	BIOSPÄRENRESERVATE ALS ZIELGEBIETE FÜR FREIZEIT UND TOURISMUS	44
4.1	Vorstellung der deutschen Biosphärenreservate	44
4.2	Touristische Angebotsformen in Biosphärenreservaten	49
4.3	Bestimmungsgrößen für die Bedeutung von Biosphärenreservaten als Urlaubs- und Freizeitziele	50
4.4	Biosphärenreservate als touristische Zielgebiete aus der Perspektive der Nachfrager	53
4.5	Biosphärenreservate als touristische Zielgebiete aus der Perspektive der regionalen Akteure	58
4.6	Zusammenfassung und Zwischenfazit	62
5	DAS FALLBEISPIEL BIOSPÄRENRESERVAT OBERLAUSITZER HEIDE- UND TEICHLANDSCHAFT	64
5.1	Methodisches Vorgehen	64
5.1.1	Quantitative Befragung	64
5.1.2	Qualitative Befragung	67
5.2	Vorstellung der Untersuchungsregion	70
5.2.1	Naturräumliche Abgrenzung des Biosphärenreservates	72
5.2.2	Anthropogene Überprägung des Biosphärenreservates	74
5.2.3	Wirtschafts- und Sozialstruktur im Gebiet des Biosphärenreservates	76
5.2.4	Zusammenfassung und Zwischenfazit	78
6	DAS BIOSPÄRENRESERVAT OBERLAUSITZER HEIDE- UND TEICHLANDSCHAFT ALS ZIELGEBIET FÜR FREIZEIT UND TOURISMUS	79
6.1	Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft – eine Tourismusregion?	79
6.2	Touristische Inwertsetzung der natur- und kulturräumlichen Potentiale des Biosphärenreservates	81
6.3	Charakterisierung der touristischen Angebots- und Nachfrageentwicklung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	86
6.3.1	Entwicklung und Struktur des Beherbergungsgewerbes	86
6.3.2	Statistische Kennziffern des Übernachtungstourismus	89
6.3.3	Umfang des Tagestourismus	94
6.3.4	Entwicklung der Besucherzahlen von Veranstaltungen im Biosphärenreservat	95
6.3.5	Charakterisierung der Biosphärenreservatsbesucher	96
6.3.6	Zusammenfassung und Zwischenfazit	97

6.4	Einschätzung der touristischen Bedeutung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft aus der Sicht regionaler Akteure .	98
6.4.1	Einschätzungen der Beherbergungsbetriebe.....	99
6.4.2	Einschätzungen regionaler Tourismusverantwortlicher	105
6.4.3	Einschätzungen der Biosphärenreservatsverwaltung	109
6.4.4	Zusammenfassung und Zwischenfazit	111
6.5	Handlungsempfehlungen zur Erhöhung der touristischen Bedeutung des Biosphärenreservates	112
7	RESÜMEE UND AUSBLICK	116
	Literaturverzeichnis	118
	Personenverzeichnis.....	128
	Anhangverzeichnis.....	129

1 Einleitung

Die Einleitung dient einer Heranführung der Leser und Leserinnen¹ an das Thema. Vor dem Hintergrund der formulierten Problemstellung und Zielsetzung werden das Konzept und die Struktur der vorliegenden Arbeit erläutert.

1.1 Problemstellung und Ziel der Arbeit

Nationalparke stellen einen beliebten Untersuchungsgegenstand in Hinblick auf ihre Bedeutung für den Tourismus dar (WWF 1999; DTV 2001; JOB/ METZLER/ VOGT 2003; JOB et al. 2005 etc.). Dabei gilt ihre touristische Relevanz als relativ gesichert. Sie entwickeln sich allmählich zu eigenständigen Reisegebietstypen und üben einen nachweisbaren positiven Effekt auf die Tourismuswirtschaft einer Region aus. Der Nationalparkstatus eines Gebietes ist als Faktor der Reiseentscheidung für Touristen von Bedeutung (vgl. WWF 1999: 10-15). Aus der persönlichen Kenntnis des landschaftlich und touristisch reizvollen Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und in der Auseinandersetzung mit dieser Schutzgebietskategorie ergab sich die Frage, inwieweit auch Biosphärenreservaten ein vergleichbarer touristischer Stellenwert zukommt. Diese Überlegung gab den Anstoß zu der vorliegenden Arbeit. Der Fokus der vorhandenen Studien und Abhandlungen über Biosphärenreservate richtet sich vornehmlich auf deren Beitrag zu einer Nachhaltigen (Regional-) Entwicklung (BRODDA 2002; HAMMER 2002; ERDMANN/ NIEDEGGEN 2003; NOLTE 2005); eine explizite Thematisierung von Biosphärenreservaten in Hinblick auf ihren Stellenwert für Freizeit und Tourismus stand bisher aus.

Fragestellung² dieser Diplomarbeit ist, ob Biosphärenreservaten eine Bedeutung als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus zukommt. Weiterhin gilt es aufzudecken, ob dabei der Schutzstatus „Biosphärenreservat“ eine touristische Anziehungskraft hat bzw. auf welche anderen Faktoren sich eine etwaige touristische Relevanz der Schutzgebietskategorie zurückführen lässt. Zwangsläufig ergeben sich im Zuge dessen

¹ Fortan werden Begriffe aus Gründen des Leseflusses nur noch in maskuliner Form verwendet, welche die feminine selbstverständlich mit einschließt.

² Fett geschriebene Wörter kennzeichnen fortan zentrale Schlüsselbegriffe oder Sachverhalte der Arbeit.

zugleich Erkenntnisse über etwaige Beschränkungen oder Hemmfaktoren für eine Entwicklung von Biosphärenreservaten zu touristischen Zielgebieten.

Zur **Beantwortung dieser Fragestellung** wurde eine für Diplomarbeiten übliche zweidimensionale Herangehensweise in Form theoretischer Vorüberlegungen sowie einer empirischen Analyse gewählt. Im ersten Teil sollen Grundaussagen über die Besonderheiten und Erfordernisse der Schutzgebietskategorie „Biosphärenreservat“ in Abgrenzung zu anderen Schutzkategorien getroffen werden. Hauptaugenmerk gilt hierbei besonders den (konzeptionellen) Handlungsmöglichkeiten und -beschränkungen für eine touristische Inwertsetzung von Biosphärenreservaten.

Unter Einbeziehung dieser theoretischen Vorüberlegungen erfolgt im zweiten Teil eine Untersuchung der Fragestellung auf der Grundlage von Primär- und Sekundärliteratur, von primär- und sekundärstatistischem Datenmaterial sowie den Erkenntnissen aus einer eigenen Fallstudienforschung. Neben einer **Quantifizierung des touristischen Aufkommens** in Biosphärenreservaten geht die Arbeit **akteurszentriert** vor: Durch die Konsultation von Befragungsergebnissen werden die **Wahrnehmungen der Touristen und regionalen touristischen Akteure** über die Bedeutung von Biosphärenreservaten als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus eingefangen. Die eigene Fallstudienforschung am Beispiel des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sollte einer Erweiterung und Vertiefung der Erkenntnisse anderer Primärforschungen dienen. Dabei wurde sich auf die Perspektive der regionalen Akteure der Tourismuswirtschaft, von Vertretern der kommunalen Verwaltung und des Schutzgebietes beschränkt. Das Untersuchungsdesign war zweidimensional als standardisierte Vollerhebung und qualitative Expertenbefragung angelegt.

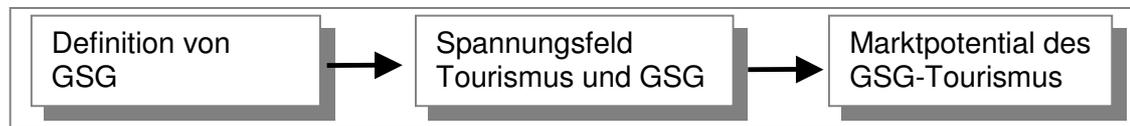
1.2 Aufbau der Arbeit

Die **Einleitung** dient einer ersten Orientierung der Leser und Leserinnen in Hinblick auf das Thema und erläutert die innere Struktur der Arbeit. Das **Kapitel 2** stellt die Unterschiede zwischen den zentralen Schutzgebietskategorien heraus und untersucht diese in Hinblick auf ihre touristische Eignung und Zweckbestimmung. Weiterhin werden die Probleme des modernen Massentourismus als Hintergrund für eine Diskussion von Alternativen der Fremdenverkehrsentwicklung thematisiert. Eine

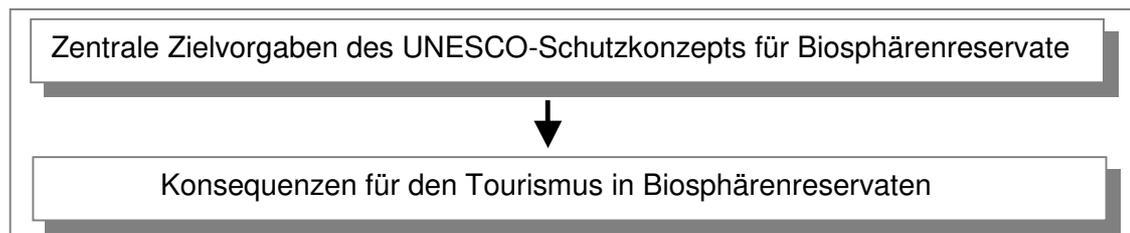
Bestimmung des Marktpotentials für Großschutzgebietstourismus sowie von aktuellen Urlaubstrends zeigt zugleich Potentiale und Perspektiven für den Tourismus in Biosphärenreservaten auf. Das **Kapitel 3** richtet sein Augenmerk auf den Schutzgebietstyp „Biosphärenreservat“ im Speziellen. Aus den internationalen Vorgaben der UNESCO ergeben sich spezifische Rahmenbedingungen für eine touristische Inwertsetzung von Biosphärenreservaten. Diese determinieren und limitieren den touristischen Stellenwert der Schutzgebietskategorie. **Kapitel 4** markiert den Übergang von den primär theoretischen zu den eher praxisorientierten Fragestellungen. Einführend werden die deutschen Biosphärenreservate als zentraler Untersuchungsgegenstand der Arbeit vorgestellt. Aufbauend auf einer Benennung allgemeiner Bestimmungsgrößen, wird der Frage der touristischen Bedeutung von Biosphärenreservaten aus der Perspektive von Nachfragern und regionalen Akteuren nachgegangen. In **Kapitel 5** folgt auf die Darlegung der methodischen Vorgehensweise die Vorstellung der Untersuchungsregion Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Hieran anschließend reflektiert **Kapitel 6** die zentrale Fragestellung der Arbeit am Fallbeispiel. Neben einer Bestimmung des touristischen Aufkommens gilt das Hauptaugenmerk der Frage nach einem Anteil des Biosphärenreservates hieran in der Wahrnehmung der befragten touristischen Akteure. Abschließend werden Handlungsempfehlungen für eine Erhöhung des touristischen Stellenwertes des untersuchten Biosphärenreservates formuliert. Das Fazit in **Kapitel 7** will die Erkenntnisse aus den primär- und sekundärstatistischen Daten zum Zweck einer abschliessenden Beantwortung der übergeordneten Fragestellung verknüpfen. Weiterhin wird ein Ausblick auf den zukünftigen touristischen Stellenwert von Biosphärenreservaten vor dem Hintergrund der skizzierten Rahmenbedingungen gegeben. *Abbildung 1* stellt die Gliederung der Arbeit graphisch dar.

Abb. 1: Aufbau der Arbeit

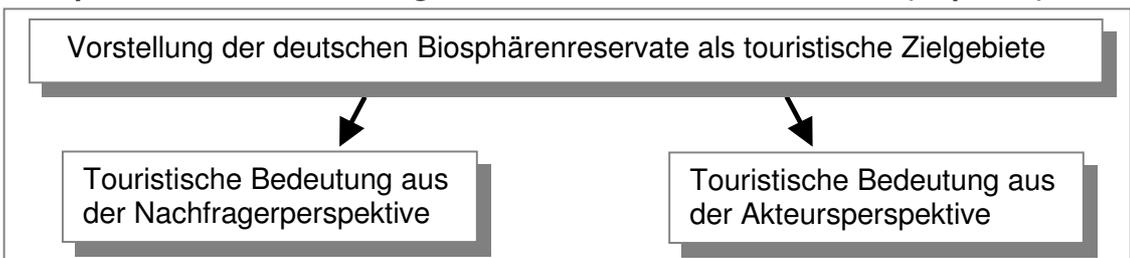
Großschutzgebiete und Tourismus (Kapitel 2)



Rahmenbedingungen für den Tourismus in Biosphärenreservaten (Kapitel 3)



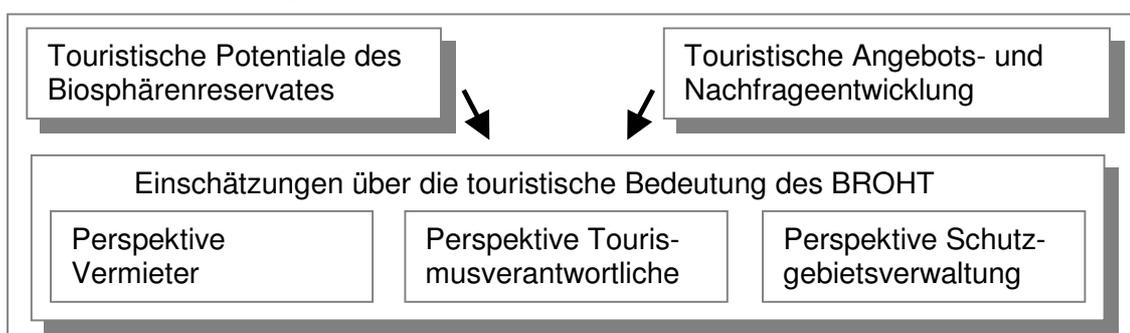
Biosphärenreservate als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus (Kapitel 4)



Das Fallbeispiel BR Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Kapitel 5)



Das BROHT als Zielgebiet für Freizeit und Tourismus (Kapitel 6)



Quelle: Eigene Darstellung

7 Resümee und Ausblick

Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel, die Bedeutung von Biosphärenreservaten als Zielgebiete für Freizeit und Tourismus zu eruieren. Dabei kann folgende Erkenntnis als gesichert gelten: Der **Schutzstatus „Biosphärenreservat“** ist im touristischen Sinne eine nahezu unbekannte Größe und stellt somit kein touristisches Zugpferd dar.

Die bisherigen Vermarktungsaktivitäten auf **nationaler Ebene** vermitteln den Eindruck, dass eine Positionierung von Biosphärenreservaten als Urlaubs- und Freizeitziele auf der touristischen Landkarte nicht beabsichtigt ist. Es sind vornehmlich National- und Naturparke, die als touristische Destinationen in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Dabei lässt die Konzeption der Schutzgebietskategorie „Biosphärenreservat“ eine Interpretation und Inwertsetzung als touristische Zielgebiete zu. Solange in Hinblick auf die Ausrichtung von Biosphärenreservaten kein Umdenken erfolgt, sind sämtlichen Bestrebungen der Schutzgebietsverwaltungen und der übrigen Verantwortlichen um eine touristische Aufwertung von Biosphärenreservaten Grenzen gesetzt.

Vergleichbare Diskrepanzen sind auf **regionaler Ebene** für die Rolle der Schutzgebietsverwaltungen festgestellt worden. Solange sich die Verantwortlichen nicht zu einem Engagement über Naturschutzbelange hinaus berufen sehen, wird auch die touristische Anziehungskraft von Biosphärenreservaten beschränkt bleiben. Selbst wenn eine Selbstwahrnehmung als touristischer Akteur vorliegt, steht diese noch in einem eklatanten Mißverhältnis zur Außenwahrnehmung der Reservatsverwaltungen.

Die deutsche Tourismuswirtschaft, ebenso wie die einzelnen Schutzgebietsverwaltungen, sind daher dazu angehalten, ihr (Selbst-)Verständnis über die Aufgabenstellung und die Ziele von Biosphärenreservaten zu überdenken und fortan klarer zu formulieren.

Neben einem diskrepanten Rollenverständnis gilt die unzureichende **personelle und finanzielle Ausstattung** der Reservatsverwaltungen als Hemmfaktor für eine adäquate Wahrnehmung des umfangreichen Aufgabenspektrums von UNESCO-Biosphärenreservaten (vgl. MAYERL 2004: 32). Die Querschnittsaufgabe der Schutzgebiete ist auch in der Organisation der Verwaltungsstellen abzubilden. Für den Bereich Tourismus bedeutet das, entsprechende Referate (Öffentlichkeitsarbeit, Fremdenverkehr) einzurichten und personell ausreichend zu besetzen. Ohne eine Gewährleistung dieser Voraussetzungen werden die Verantwortlichen kaum in der Lage

sein, über die „konventionellen“ Tätigkeitsfelder hinaus (Naturschutz) im Sinne einer Nachhaltigen Regionalentwicklung und Fremdenverkehrsentwicklung aktiv zu werden.

Ungeachtet der touristischen Irrelevanz des Schutzstatus als solchem, kommt Biosphärenreservaten dennoch eine **Bedeutung als Zielgebiete für Urlaub und Freizeit** zu. Diese ist dabei nicht dem Prädikat „Biosphärenreservat“, sondern in erster Linie der Attraktivität des repräsentierten Naturraumes sowie der touristischen Inwertsetzung der natur- und kulturräumlichen Potentiale geschuldet. Die mit der Betreuung der Schutzgebiete beauftragten Verwaltungen haben neben den übrigen regionalen Tourismusverantwortlichen unzweifelhaft ihren Anteil an der touristischen Attraktivität der Biosphärenreservate. Zum einen leistet die Unterschutzstellung einen Beitrag zum Naturerhalt als Grundlage der Erholungsnutzung. Zum anderen stellen die Informations- und Bildungsangebote sowie Einrichtungen und Infrastrukturen in den Biosphärenreservaten eine Ergänzung des regionalen touristischen Angebots dar. Gleichwohl beschränkt sich die touristische Anziehungskraft der naturnahen „sanften“ Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten auf eine begrenzte **Klientel**.

Biosphärenreservate werden insbesondere von jenen **touristischen Akteuren** als **Potential und Werbeargument** wahrgenommen, die sich in ihrer Arbeit maßgeblich auf den Naturraum bzw. die touristischen Angebotsformen in den Schutzgebieten stützen. Daher werden sie vornehmlich in naturnahen Gegenden oder in Gebieten mit niedrigem touristischen Entwicklungsstand als Differenzierungsmerkmal aufgefasst. Sobald sie in Konkurrenz zu alternativen Attraktionen treten, rücken sie in ihrer touristischen Anziehungskraft und Werbewirksamkeit in den Hintergrund. Dieser Zusammenhang offenbart sich deutlich am Beispiel der gleichzeitig als Biosphärenreservate ausgewiesenen Nationalparke, die dem Schutzstatus „Biosphärenreservat“ praktisch keine Bedeutung in ihrer touristischen Werbepraxis beimessen.

Der Schlusssatz dieser Arbeit sei einer **visionären Wertschätzung** von Biosphärenreservaten als „Leuchttürme“ und Experimentierräume für ein harmonisches Miteinander von Tourismus und Natur gewidmet.

Anhang: Leitfaden Expertengespräche, verkleinerte Darstellung

Interviewleitfaden für Frau Heike Lenz, Bereich Tourismusmarketing, Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO),		
Termin: Donnerstag, 06.07.2006 ab 9.30 Uhr Ort: Tzschirnerstr. 14a, 02625 Bautzen Kontakt: Tel. 03591- 487712 oder heike.lenz@oberlausitz.com		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzvorstellung ▪ Zweck/ Rahmen des Gesprächs (Diplomarbeit) ▪ Datenschutz/ Anonymität ▪ Bitte um Gesprächsaufzeichnung 		
Tourismusentwicklung		
Allgemeine Tourismusentwicklung	<i>Wie bewerten Sie die touristische Entwicklung des Oberlausitzer Heide- und Teichgebiets? (Angebote/ Nachfrage)</i>	
Ursachen	<i>Welche Angebote bzw. welche Aktivitäten im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet haben Einfluss auf die touristische Entwicklung?</i>	
Stellenwert Biosphärenreservat		
Stellenwert	<i>Welche touristische Bedeutung/ Stellenwert hat das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“?</i>	
Vermarktung	<i>Welchen Stellenwert hat das Biosphärenreservat in der touristischen Vermarktung der Region?</i>	
	<i>Hat das Biosphärenreservat einen Einfluss auf die touristische Entwicklung bzw. das Touristenaufkommen der Region? Warum/ warum nicht?</i>	
Ursachen	<i>Auf welche Maßnahmen/ Aktivitäten/ Angebote des Biosphärenreservates ist das zurückzuführen?</i>	
Tourismus im Biosphärenreservat		
Bewertung	<i>Wie beurteilen Sie die touristische Entwicklung des Biosphärenreservats?</i>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Stärken/ Schwächen</u> (z.B. infrastrukturell, personell etc.) 	
Charakterisierung	<i>Stellt das Biosphärenreservat ein Zielgebiet für Freizeit und Tourismus dar?</i>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Art des Tourismus: Urlaubs-/ Tagesausflugsziel ▪ Zielgruppen/ Motivationen/ Aktivitäten der Gäste ▪ Angebotsseite: Touristische Highlights 	
Schutzzweck und Tourismus		
Konflikt Tourismus – Naturschutz	<i>Wie lässt sich eine touristische Nutzung mit dem Schutzzweck des Biosphärenreservats vereinbaren?</i>	
Ausgestaltung Tourismus	<i>Wie wirkt sich die Schutzgebietskategorie „Biosphärenreservat“ auf die Ausgestaltung des Tourismus aus?</i>	
	<i>Wie ist der Tourismus zu gestalten, ohne den Schutzzweck zu gefährden?</i>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten/ Schwierigkeiten/ Anforderungen 	

Label/ Schutzstatus	<i>Sehen Sie die Schutzgebietskategorie „Biosphärenreservat“ als ein Potential oder als Hemmnis für den Tourismus an?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Begründung</u> !!!
Inwertsetzung	<i>Wie ist die Schutzgebietskategorie „Biosphärenreservat“ für den Tourismus in Wert zu setzen?</i>
Akteure	
Tourismusverantwortliche	<i>Wer sind die Verantwortlichen für die Konzeption und Ausgestaltung des Tourismus im Biosphärenreservat?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutzgebietsverwaltung als Gestalter einer touristischen Entwicklung (Selbst- bzw. Außenwahrnehmung)
	<i>Wie bewerten Sie die Arbeit der Verantwortlichen bei der Tourismusentwicklung im Biosphärenreservat?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Defizite und Optimierungsmöglichkeiten</u> !!!
Touristische Inwertsetzung und Optimierungsmöglichkeiten	
Inwertsetzung	<i>Halten Sie eine (weitere) touristische Inwertsetzung des Biosphärenreservates für erstrebenswert?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Begründung</u> !!!
Potentiale	<i>Welche Potentiale sehen Sie für eine touristische Entwicklung des Biosphärenreservates?</i>
	<i>Wie lässt sich der Einfluss des Biosphärenreservates auf die touristische Entwicklung der Region erhöhen?</i>
Angaben zum Befragten und seiner Tätigkeit	
Organisation/ Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätigkeitsbereiche ▪ Aktionsradius/ Einzugsbereich (räumlich/ geographisch)
Stellung/ Position/ Herkunft des Befragten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion/ Zuständigkeits-/ Tätigkeitsbereich/ Mitgliedschaften ▪ Dauer der Anstellung/ der Beschäftigung im Tourismus ▪ Herkunft, seit wann in der Gegend
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Befragter hat mit Antworten sehr geholfen ▪ Möglichkeit für Rückfragen ▪ Empfehlung möglicher Ansprechpartner ▪ Zusendung Transkript/ Unterlagen/ Ergebnisse ▪ Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben! 	

Anhang: Fragebogen Beherbergungsbetriebe, verkleinerte Darstellung

Andrea Hoffmann
Tel. 08421/ 934 171 oder 0176/ 620 83 304
andrea.hoffmann@ku-eichstaett.de

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Diplom-Geographie



Befragung zur touristischen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Alle Ihre Angaben werden anonym behandelt, das heißt die Antworten werden ohne Namen und Adresse ausgewertet. Die Forschungsarbeit unterliegt den Bestimmungen des Datenschutzes.

Fragebogennummer: _____ Name des Betriebes: _____

Datum: _____ Ort: _____

1. Kennen Sie das Biosphärenreservat (BR) „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“?

- ja
- nein (Falls Sie das BR nicht kennen, beantworten Sie bitte nur noch die grau unterlegten Fragen!!!)
- weiß nicht

2. Befindet sich Ihr Beherbergungsbetrieb innerhalb oder außerhalb der Grenzen des Biosphärenreservates?

- innerhalb
- außerhalb
- weiß nicht

3. Wie werben Sie für Ihren Beherbergungsbetrieb? (Mehrfachnennungen möglich)

- mit eigener Homepage
- Mitgliedschaft Tourismuskoooperation
- Hinweisschild
- Eintrag auf Internetseite
- Anzeigen (z.B. Zeitung, Magazin)
- Sonstiges _____
- Eintrag Gastgeberverzeichnis
- Hausprospekt/ Visitenkarte
- keine Werbemaßnahmen

4. Nutzen Sie das Biosphärenreservat als Werbeargument für Ihren Beherbergungsbetrieb?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, ich weise auf die Lage im/ in Nähe zum Biosphärenreservat hin.
- Ja, ich verwende das Logo des Biosphärenreservates.
- Ja, ich verwende die Auszeichnung „Biosphärenwirt“.
- Nein, weil _____
- Sonstiges, und zwar _____

5. Geben Sie Informationen/ Informationsmaterial über das Biosphärenreservat (BR) an Ihre Gäste weiter? (Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, in meinem Beherbergungsbetrieb liegt Informationsmaterial über das Biosphärenreservat aus.
- Ja, ich biete meinen Gästen Führungen durch die Naturwacht an.
- Nein, weil _____
- Sonstiges, und zwar _____

6. Ist Ihnen die Auszeichnung „Biosphärenwirt“ ein Begriff?

- Ja, ich bin ausgezeichnet (weiter mit Frage 7)
- Ja, dafür beworben (weiter mit Frage 8)
- Ja, kenne ich (weiter mit Frage 8)
- Nein, kenne ich nicht (weiter mit Frage 8)

7. Nur für „Biosphärenwirte“: Wie wirkt sich die Auszeichnung auf Ihren Betrieb aus?

	verringert	gleich	vergrößert	weiß nicht
Entwicklung der Nachfrage/ Auslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Halten Sie eine Auszeichnung als „Biosphärenwirt“ (weiterhin) für erstrebenswert?

Die Auszeichnung „Biosphärenwirt“ wird von der Biosphärenreservatsverwaltung an Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe nach bestimmten Kriterien (Freundlichkeit, Dienstleistungsorientierung, Information der Gäste, Umwelt etc.) für drei Jahre verliehen. Die „Biosphärenwirte“ dürfen das Logo des BR für ihre Werbung nutzen und werden auf den Internetseiten des BR sowie in einem eigenen Faltblatt präsentiert.

- Ja, weil _____
- Nein, weil _____
- weiß nicht

9. Wie haben sich Ihrem Eindruck nach die Touristenzahlen in der Region der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft in den letzten 5 - 10 Jahren entwickelt?

- zurückgegangen
- gleich geblieben
- erhöht

10. Glauben Sie, dass das Biosphärenreservat für die Entwicklung der Touristenzahlen mitverantwortlich ist?

- Ja (weiter mit Frage 11)
- Nein (weiter mit Frage 12)
- Weiß nicht (weiter mit Frage 13)

11. Falls ja, auf welche Aktivitäten bzw. Maßnahmen des Biosphärenreservates ist das zurückzuführen?

12. Falls nein, warum hat das Biosphärenreservat keinen Einfluss auf die Touristenzahlen?

13. Welche positiven Aspekte sehen Sie in der touristischen Entwicklung der Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft? (Bitte benennen Sie Aktivitäten/ Maßnahmen/ Angebote!)

14. Welche Schwachstellen sehen Sie in der touristischen Entwicklung der Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft? (Bitte benennen Sie Aktivitäten/ Maßnahmen/ Angebote!)

15. Welche Anregungen haben Sie für die zukünftige Ausgestaltung des Tourismus in der Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft? (Bitte benennen Sie Aktivitäten/ Maßnahmen/ Angebote!)

16. Abschließend möchte ich Sie um einige Informationen zu Ihrem Betrieb und Ihren Gästen bitten! (Mehrfachnennungen möglich)

	Hotel/ Hotel Garni	Gasthof/ Pension	Ferienhaus/ -wohnung	Privatzimmer	Campingplatz
Betriebsart	<input type="checkbox"/>				
Zahl der Betten ¹ / Standplätze für Urlaubscamping	_____	_____	_____	_____	_____

	Hotel/ Hotel Garni	Gasthof/ Pension	Ferienhaus/ -wohnung	Privatzimmer	Campingplatz
Zahl angebotener Betten-/ Standplatztage im Jahr	_____	_____	_____	_____	_____
Ankünfte im Jahr	_____	_____	_____	_____	_____
Übernachtungen ² im Jahr	_____	_____	_____	_____	_____
durchschnittliche Bettenauslastung ³ / Standplatzauslastung im Jahr	<input type="checkbox"/> 10-20%	<input type="checkbox"/> 20-30%	<input type="checkbox"/> 30-40%		
	<input type="checkbox"/> 40-50%	<input type="checkbox"/> 50-60%	<input type="checkbox"/> > 60%		
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste	<input type="checkbox"/> 1-3 Nächte		<input type="checkbox"/> 4-7 Nächte		<input type="checkbox"/> > 7 Nächte

¹ ohne behelfsmäßige Schlafgelegenheiten (z.B. Schlafcouchen, Zustellbetten, Kinderbetten)
² rechnerischer Wert: Zahl der Belegungstage * Zahl der Übernachtungsgäste bzw. für Urlaubscamping: Standplätze * Personenübernachtungen
³ rechnerischer Wert: (Übernachtungen/ angebotene Betten- bzw. Standplatztage für Urlaubscamping) * 100

17. Seit wann besteht Ihr Beherbergungsbetrieb?
 (Jahr) _____

18. Beherbergen Sie Gäste im Haupt- oder im Nebenerwerb?
 Haupterwerb Nebenerwerb

19. Wie hat sich die Auslastung Ihres Betriebes in den letzten 5-10 Jahren entwickelt?
 zurückgegangen gleich geblieben erhöht

20. Wie würden Sie Ihre Gäste beschreiben? Bitte geben Sie Einschätzungen über Herkunft, Altersgruppen und Gästestruktur ab! (Angaben in Prozent)

Wohnsitz	Altersgruppen	Gästestruktur
___% Sachsen	___% < 35 Jahre	___% Alleinreisende
___% andere Bundesländer	___% 35-60 Jahre	___% Paare
___% Ausland	___% > 60 Jahre	___% Familie mit Kindern
		___% Gruppen
<i>Summe = 100%</i>	<i>Summe = 100%</i>	<i>Summe = 100%</i>

21. Was glauben Sie sind die *vorrangigen* Gründe Ihrer Gäste für einen Besuch in der Region?

(Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Radfahren | <input type="checkbox"/> Naturerlebnis | <input type="checkbox"/> Besuch des Biosphärenreservates |
| <input type="checkbox"/> Wandern | <input type="checkbox"/> Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten | <input type="checkbox"/> Verwandten-/ Bekanntenbesuch |
| <input type="checkbox"/> Baden, Sonnen | <input type="checkbox"/> Besuch der umliegenden Städte | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |

Angaben zu Ihrer Person:

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und anonym ausgewertet.

Geschlecht: männlich weiblich

Alter: unter 26 26-35 36-45 46-55 56-65 über 65

Höchster Bildungsabschluss:

- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> Abgeschlossene Lehre | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Mittlere Reife/ Realschule | <input type="checkbox"/> Fach-/ Hochschule | _____ |
| <input type="checkbox"/> Abitur/ Fachabitur | <input type="checkbox"/> kein Abschluss | |

Stellung im Beherbergungsbetrieb: _____

Anmerkungen

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!